

50jähriges Firmenjubiläum
der Illbruck Sanitärtechnik

Vom BH- Einsatz zum Wan- nenträger

„Poresta“-Wannenträger sind in der Sanitärbranche ein Begriff. Dieses Produkt spielt aber erst in der zweiten Hälfte der Illbruck-Unternehmenshistorie eine Rolle. Begonnen hat alles im Jahre 1950 mit der Herstellung von Körperkorrektur-Artikeln wie Schulterpolstern und BH-Einsätzen. Daraus wurde auch der damalige Name des Unternehmens, Korrekta, abgeleitet. – Auf welchem ereignisreichen Weg sich Korrekta zu Illbruck wandelte, lesen Sie nachfolgend.



Im Laufe der letzten 50 Jahre hatte das Unternehmen fünf verschiedene Eigentümer. Das Logo veränderte sich acht Mal

1950 begann das Unternehmen mit der Produktion und Vertrieb von Körperkorrektur-Artikeln wie Schulterpolstern und BH-Einsätzen

Korrekta, 1950 in Bad Wildungen gegründet, war das erste Schaumgummi-Werk Europas. Das Unternehmen produzierte in seinen Anfangsjahren Schulterpolster, BH-Einsätze und diverse andere Schaumartikel für die Bekleidungsindustrie aus Latex-Schaum. Einer der ersten Werbesprüche aus dieser Zeit war: „Was Gott nicht schuf, das schuf Korrekta“. Aus der Erkenntnis heraus, sich nicht von der Mode abhängig zu machen, suchte das Unternehmen nach Alternativprodukten im Kunststoffbereich.

Zweites Standbein gewünscht

Bereits 1951 wurden Verbindungen zu den Farbenfabriken der Bayer Werke geknüpft. Man entschied sich für die Aufnahme der Produktion von Polyurethan-Hartschäu-



Am Biedensteg ist seit 1963 der Standort der heutigen Illbruck Sanitärtechnik



Was Heinz Bunten erfand: Die Wanne wird nach dem Verfliesen eingesetzt. Nur einer von zahlreichen Vorteilen des Wannenträgers

men. Außerdem wurde die erste Verdünnungsanlage für Moltopren-Weichschaumstoff errichtet. 1952 wurde das Werk von der zur Quandt-Gruppe gehörenden AG für Industriebeteiligungen übernommen. Zu der Zeit wurden die K's im Firmennamen in C's umgewandelt, so erhielt das Unternehmen seinen Namen Correcta. Im Mai 1958 gab die Quandt-Gruppe die Anteile der Correcta-Werke GmbH an den Mehrheitsbesitzer Willy Kaus der Metzeler AG ab. Damit begann die Expansion des Unternehmens. In Bad Wildungen-Odershausen wurde ein Werk errichtet, das eigens für die Produktion von beschichteten Poresta-Bauplatten aus Polystyrol und Ylopan-Folien aus Polyäthylen bestimmt war. 1961 wurden dort erstmals auch Hartschaum-Formteile hergestellt. In diesem Zeitraum erforschte man die Produkteigenschaften hinsichtlich der Wärme- und Schalldämmung. Die daraus resultierenden Weiterentwicklungen haben dann auch spätere Produktlinien beeinflusst. Ein Großbrand in der Nacht vom 15. zum 16. Februar 1963 vernichtete das Stammwerk in Wega fast vollständig. Mit dem Wiederaufbau wurde die Verwaltung in den Standort Bad Wildungen-Ense verlegt und am Biedensteg ein ganz neues Werk für die Styropor-Fertigung errichtet. Damit verfügte Correcta über die damals weltweit modernste und größte Produktion von Hartschaum aus Polystyrol. Besonders bedeutend waren die Produktzweige Möbelpolster, Verpackung für technische Geräte, Dämmboxen für Lebensmittel und Folien für die Industrie.

Auf dem Weg zur Wanne

Im Jahre 1968 erfand Heinz Bunten, Außendienstmitarbeiter von Kaldewei, ein Produkt zum Schutz der Wanne beim Transport – den Wannenträger. Correcta war in dieser Zeit das einzige Unternehmen, das ein solches Produkt produzieren und weiterentwickeln konnte. Daher verkaufte Bunten sein Patent an den Hartschaum-Produzenten. Die ersten Wannenträger wurden 1970 in den Längen 1600, 1700, 1750 mm, Breiten 700, 750 mm und einer Höhe von sage und schreibe 710 mm für Wannen von Kal-

dewei und Bamberger produziert. Das Sortiment umfaßte Träger für 8 Badewannen- und 15 Duschwannenmodelle. Bereits 1972 wurden alle Wannen im Olympischen Dorf in München mit einem Poresta-Träger installiert. Das neue Produkt steckte zwar noch in den Kinderschuhen, war aber stark auf dem Vormarsch als 1975 die Anteile der Kaus-Gruppe von der Bayer AG übernommen wurden. Das Werk in Wega wurde in die Metzeler Schaum GmbH integriert. Das heutige Werk der Illbruck Sanitärtechnik mit allen Dämmstoffaktivitäten der Firma Reinhold & Mahla, Mannheim, zugeordnet, die zur Bayer-Gruppe gehörte. Diese investierte in die Anschaffung neuer Großmaschinen und Formteilautomaten und erweiterte so die Produktionskapazitäten für Wannenträger. 1983 wurde der Poresta-Vario Wannenträger entwickelt. Mit diesem existierte erstmals ein Träger, der für verschiedene Wannenmodelle einsetzbar war. Auch die Artikelliste hatte sich bereits um Einiges erweitert. Das Unternehmen stellte sich dem Anspruch, für jedes gängige Wannenmodell einen Poresta-Träger zu bieten. Parallel zu den Aktivitäten auf der Sanitär-schiene war Correcta bis Ende der 80er Jahre auch in folgenden Bereichen tätig: Verpackung, Blockfertigung, Automobil (z. B. Seiten-Crash-Paddings, Spoiler, integrierte Werkzeugboxen), Süco (Dämm-



Wannenträger heute: Beim 3Plus mit Eckmodul sind Wanne, Träger und Ab- und Überlaufgarnitur bereits verbunden und vormontiert

platten für Kellerdecken und Fassaden), Dachdämmung und Dämmpaneele (Kühlräume).

Träger für jede Wanne

Der Sanitärbereich aber, wuchs am stärksten. Mit zunehmendem Anteil von Acrylwannen am Markt stieg auch die Formenvielfalt und durch die Einrichtung der Abteilung Konfektion konnte das Unternehmen nun für jede erdenkliche Wannenform einen passenden Träger produzieren. Der Bekanntheitsgrad des Poresta-Wannenträger in der Sanitärbranche war ständig gestiegen und das Produkt fand zunehmend Anerkennung. Besonders wenn es darum ging, Sechs- oder Achteckwannen einzubauen oder Objekte mit mehreren Wohneinheiten einzurichten. Hinzu kam ein Ereignis, was dem Wannenträger weiter Auftrieb gab, die deutsche Einheit. Ein riesiges Potential an zu sanierenden Wohneinheiten führte die Produktionskapazitäten in Bad Wildungen an ihre Grenzen. Um dem Verarbeiter ein komplettes Montagesystem anbieten zu können, wurden Ab- und Überlaufgarnituren, Montageschäume und Sanitär-silikon in das Sortiment aufgenommen. 1995 umfaßte das Artikelprogramm bereits Träger für über 1500 Wannenformen. Die seit 1992 zu Illbruck, Leverkusen gehörende Correcta GmbH entwickelte weitere Produkte, wie den Vario-Compact (zerlegbarer Wannenträger), den Poresta-Therm (Träger mit integrierten Heizstäben) und den Träger mit Waschmaschinenanschluß. Dies mit dem Ziel, dem Großhandel, den Installateuren und Bauherren mehr Nutzen zu bieten. Die neueste Entwicklung war 1999 Poresta-3Plus, eine Kompakteinheit aus Acrylwanne, Trägermodul, Ab-/Überlaufgarnitur (alles miteinander verbunden und vormontiert) und Montageplatte.



Die Geschäftsführung der Illbruck-Sanitärtechnik hatte allen Grund zum Feiern (v.l.): Wolfgang Schneider, Werner Zuncke, Holger May, Michael Stielow, Erich Kiltz, Joachim Stauzebach, Dr. Karl Iglhaut und Wolfgang Krallmann

Herzlich willkommen

hieß es am 1. September im Hause Illbruck. Rund 70 Gäste waren zum Empfang anlässlich des fünfzigjährigen Firmenjubiläums nach Bad Wildungen eingeladen. Den Rahmen der Veranstaltung bildete ein ansprechend dekoriertes Festzelt, in dem Geschäftsführer Holger May seine Gäste begrüßte. Ein ausgiebiges Dinner bildete die Grundlage für

den Abend mit Musik und Tanz. Am 2. September war das Werk der Illbruck Sanitärtechnik jedem Interessierten offen. Der Tag der offenen Tür bot Gelegenheit, eine der weltweit modernsten und größten Herstellungsanlagen von Hartschaum aus Polystyrol unter fachkundiger Führung zu besichtigen. Verpflegung im Festzelt, Musik und eine Verlosung rundeten den Tag ab.

Aus Correcta wurde Illbruck

Neben dem Sanitärbereich, der das größte Geschäftsfeld der Correcta geworden ist, konzentriert sich das Unternehmen heute noch auf die Bereiche Poresta-Süco Dämmplatten für Kellerdecken- und Fassaden-Dämmung und Poresta-Dämmpaneele für die Nahrungsmittelindustrie. Alle anderen Bereiche wurden an den Mutterkonzern Illbruck abgegeben, verkauft oder stillgelegt. Am 1. Januar diesen Jahres wurde die Correcta in Illbruck Sanitärtechnik umbenannt und bildet nun einen der vier Geschäftsbereiche des weltweit agierenden Illbruck-Konzerns. Im Bereich der Sanitärtechnik sieht die Geschäftsleitung noch deutliche Potentiale. Laut Illbruck-Geschäftsführer Michael Illbruck ist die Sanitärtechnik sogar einer der Eckpfeiler für die neue Konzernstrategie, mit der das Unternehmen in das neue Jahrtausend startet. □